

Nachtgedanken

Montag bis Sonntag, 20.50 Uhr (NDR 1 Niedersachsen)

1. August bis 7. August 2022 – Wo die Häuser im Kreis stehen

Von Stephan Wichert-von Holten, Probst des Kirchenkreises Lüchow-Dannenberg.

Stephan Wichert-von Holten lebt im Wendland. Dort stehen die Häuser im Kreis. Liebe und Hoffen bilden dort einen immerwährenden Kreislauf. Davon erzählt er in den Nachtgedanken.



Der Autor

Redaktion: Oliver Vorwald
Evangelische Kirche im NDR
Knochenhauerstr. 38-40
30159 Hannover
Tel. (0511) 32 76 21
www.ndr.de/kirche

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung der Ev. Kirche im NDR zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

Montag, 01.08.2022 – „Aber sag nur ein Wort“ (Matth. 8, 5 – 13)

„Auf Wiedersehen!“ Dieser Abschiedsgruß war das Markenzeichen von Frau Dr. Duisberg. Sie war eine dynamische und äußerst kompetente Ärztin, die wie ein Wirbelwind durch den Hausbesuch fegte und alle Krankheiten mit hinaustrieb. „Auf Wiedersehen!“ bei diesem viel zu lauten, aber fröhlichen Abschied wusste jedes Kind: Alles wird gut. Nun ist Frau Dr. Duisberg im Ruhestand. Ihr lebensbejahendes ‚Hallo‘ fehlt mir. Aber geblieben ist das angstlose Vertrauen zu menschenfreundlichen Ärzten. Mit solchem Vertrauen kam einst ein Mann zu Jesus. Er bat für jemanden um Heilung, der ihm am Herzen lag: „Herr, sprich nur ein Wort und so wird mein Diener gesund.“ Jesus kennt erlösende Worte, die unserer Seele guttun. Frau Dr. Duisberg hatte er wohl eines davon geschenkt.

Dienstag, 02.08.2022 – Das letzte Mal (1.Kön 3, 12)

„Das ist das letzte Auto in meinem Leben, das ich kaufe.“ Diesen Satz habe ich oft von meinem Vater gehört. Solche Sprüche haben mich aufgeregt. Aber heute überlege ich selbst, ob der Zeitpunkt gekommen ist, an dem ich Dinge zum letzten Mal tue oder ob ich Neues anfangen soll. Ich sage mir: Genieße den Zauber des neuen Anfanges, aber schätze das wohlige, zufriedene Gefühl, etwas zum letzten Mal tun zu dürfen. Wenn man älter wird, muss man nicht mehr alles wissen, weil man das Leben verstehen will. Es fühlt sich an, als ob die Seele von einer Reise zu den tausend Lebenswünsche langsam bei sich selbst angekommen ist. Darum bete ich jetzt immer öfter zu Gott: Herr, gib mir ein weises und verständiges Herz.

Mittwoch, 03.08.2022 – Welt-Knuddeltag

Immer am Weltknuddeltag denke ich an Maris. Maris ist ein Pflegehund, ein zauberhaftes Kuschelmonster, das mit meiner Frau sofort losknuddelt, aber nicht mit mir. Das ist ganz schön frustrierend, denn Hundeknuddeln heißt: Hey, ich find‘ dich gut und vertraue dir. Doch neulich Abend kam Maris auch zu mir, um intensiv zu knuddeln. Gott und Hund sei Dank! Es ist so wichtig, berührt und angerührt zu werden. Deshalb berührte Jesus Kranke und sogar tote Menschen – trotz der damaligen Hygienennormen. Er segnete durch Handauflegen. Diese Nähe machte Menschen wieder gesund. Nach so viel Corona müssen wir uns erst wieder an Nähe und körperliche Wärme gewöhnen. Vertrauen gewinnen, in die guten Absichten unseres Gegenübers. Weil das so ist, freue ich mich so, wenn Maris mir eine Knuddelrunde schenkt.

Donnerstag, 04.08.2022 – Nix da mit „Und Tschüss!“

„Fast jedes Telefonat beschließt sie mit einem freundlich-süßen „Tschüss“.“ Das Tschüss kommt wie ein dahingehauchter Abschiedsschmatzer rüber. Ich finde es toll, wenn am Ende alles wieder gut ist: Man hat eine Lösung entdeckt,

einen Ärger gestillt oder gute Worte füreinander gefunden. Versöhnung in Alltagskleinigkeiten ist das größte, das Gott schenken kann. Und nun „tschüsse“ ich zurück! Frei nach der goldenen Regel: Was du nicht willst, dass dir man tu, das füg auch keinem andern zu. Ich möchte nicht unversöhnt aus einem Telefongespräch gehen. Mein Tschüss soll eine Verheißung auf ein freudiges Wiederhören sein, damit sich das Gute stärker erweist als das Böse. Tschüüüß und kommen Sie gut durch die Nacht!

Freitag, 05.08.2022 – Slaap Lekker (Hebräer 13,9)

Ist Ihnen schon aufgefallen: Jedes Mal, wenn wir uns gute Nacht sagen, nehmen wir Abschied. Wir sagen ‚adieu‘ zu jemanden, verabschieden den vergangenen Tag und wünschen eine gute Zukunft nach dem Aufwachen. Die Brücke dazwischen ist der Schlaf, für den wir uns vertrauensvoll in Gottes Hände legen, damit das Herz wieder fest wird. Den süßesten Abschied in die Nacht bereiten sich die Holländer. Ihre Nacht muss etwas Köstliches sein, wohltuend wie bunte Streusel, genussvoll wie Schokolade: ‚Slaap lekker, einen süßen, leckeren Schlaf.‘ Ein Gutenachtgebet als Sahnehäubchen. Auch Gott entlässt uns in eine wohlige Nacht, behütet uns, wenn wir schlafen. Und so wünsche ich Ihnen wie die Holländer es tun „Welnu! Slaap lekker!“

Sonnabend, 06.08.2022 – Der Rauswurf

Die Mutter von Herrn Heinrich lebt im Altenheim. Er besucht sie regelmäßig. Aber seit ein paar Tagen hat er das Gefühl, dass sich seine Mutter nicht mehr so über seine Besuche freut. Heute hat sie ihn richtig hinauskomplimentiert. Sie hätte noch Andacht und anschließend will sie sich mit ihrer Gruppe treffen. Herr Heinrich ist zuerst verunsichert, dann peinlich berührt, kurz ärgerlich – blöde Andacht. Dann pfeift er anerkennend. Toll! Seine Mama! Er hat es sich so sehr gewünscht und dafür gebetet, dass ihr Leben wieder ihr selbst gehört. Er hat Angst, Mutti könnte so schlimm dement werden wie sein Vater, von dem er sich nie verabschieden konnte. Dieser Abschied aber war der schönste Rauswurf seines Lebens.

Sonntag, 07.08.2022 – Der Anfang - ist - das Ende...

Alles woran er glaubt. Alles, was ihn seine Erfahrung gelehrt hat, hat ein Pastor hier im Wendland auf seinem Grabstein geschrieben. Alle Rückzüge im Leben, die sich als gut erwiesen haben. Aller Mut zu neuen Anfängen. All sein Hoffen darauf, dass mit Gott Dinge gut ausgehen können, auch wenn sie noch nicht gut ausgegangen sind: „der Anfang -ist -das Ende -ist“. Nur wenn der Betrachter den Grabstein umrundet, wird aus den Worten ein Satz, der nie endet. Gottes große Liebe endet auch niemals. Man bekommt ein Gefühl dafür, dass Gott dieses Leben rund gemacht hat. Es sind Worte, die den Abschied zu einem Aufbruch machen. Der Anfang - ist - das Ende - ist - der Anfang - ist - das Ende - ist ...